



TERRE DES FEMMES

Menschenrechte für die Frau e.V.

Bundesgeschäftsstelle

Brunnenstr. 128, 13355 Berlin

Tel. 030 40504699-0 • Fax 030 40504699-99

genitalverstuemmung@frauenrechte.de

www.frauenrechte.de

Hintergrundinformationen zu weiblicher Genitalverstümmelung in Ägypten

Verbreitung

In Ägypten sind nach Angaben von Unicef 2011 über 90% der Mädchen und Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung (Englisch: Female Genital Mutilation, kurz FGM) betroffen.¹ 75% aller Genitalverstümmelungen werden von medizinischem Personal durchgeführt.² Die Weltgesundheitsorganisation verurteilt dies, da die langfristigen Folgen weiblicher Genitalverstümmelung bestehen bleiben: ein eingeschränktes sexuelles Empfinden, chronische Schmerzen, sowie Probleme bei Schwangerschaft und Geburt.³

Rechtslage

Immer wieder starben Mädchen während der Beschneidung in Arztpraxen. Aufgrund von öffentlichen Protesten nach dem Tod zweier Mädchen infolge von FGM verabschiedete das ägyptische Parlament 2008 ein Gesetz, welches FGM verbietet. Allerdings ist die Durchführung weiterhin straffrei, wenn eine Ärztin oder ein Arzt bescheinigt, dass die Genitalverstümmelung „medizinisch notwendig“ sei.⁴

FGM und Religion

FGM wird in Ägypten sowohl von koptischen Christen als auch von Muslimen praktiziert. 2006 erklärte Ägyptens Großmufti Prof. Dr. Ali Gom'a in einer Fatwa (islamisches Rechtsgutachten) weibliche Genitalverstümmelung als nicht mit den Werten des Islam vereinbar.

Trotz der Fatwa und trotz jahrzehntelanger Bemühungen von Nichtregierungsorganisationen für ein Ende weiblicher Genitalverstümmelung in Ägypten ist die Praxis landesweit nach wie vor weit verbreitet.⁵

Aktuelle Entwicklungen

Seit Anfang 2012 erreichten TERRE DES FEMMES über die Medien beunruhigende Nachrichten: es gibt Hinweise darauf, dass nach dem Sturz des Mubarak-Regimes die Zahl der Genitalverstümmelungen in Ägypten wieder zugenommen hat. Ägyptische Parlamentarier sprachen sich öffentlich gegen das bestehende Gesetz gegen Genitalverstümmelung aus. Nach Medienberichten propagieren mobile Kliniken, die von den Muslimbrüdern finanziert werden, die Verstümmelung von Mädchen.⁶ Daraufhin forderte TERRE DES FEMMES in einer Petition von der ägyptischen Regierung ein konsequentes Vorgehen gegen diese massive Menschenrechtsverletzung. Die Petition wurde von 12.000 UnterzeichnerInnen unterstützt.

¹ UNICEF-Report 2011. Kinder vor Gewalt schützen, Köln, 2011, Tabelle 9: Kinderschutz, Seite 224ff .

² UNICEF, Egypt FGM/C Country profile, New York 2005.

³ UNAIDS, UNDP, UNFPA, UNHCR, UNICEF, UNIFEM, WHO, FIGO; ICN, IOM, MWIA, WCTP, WMA, Global strategy to stop health-care providers from performing female genital mutilation, Geneva, 2010.

⁴ Fischer, Nils, Das zähe Ringen um ein Verbot der Frauenbeschneidung, in: inamo 55/Herbst 2008, Seite 37ff.

⁵ ebd.

⁶ http://thewip.net/contributors/2012/09/in_new_egypt_women_fear_the_re.html (Stand: 26.10.2012)